



DGÄZ: Ästhetik ist viel mehr als eine „schöne Zugabe“

Franz-Josef Noll

Einleitung

Keine Frage: Für alle Zahnärzte und Zahntechniker stehen Rehabilitationsmaßnahmen zur Wiederherstellung der natürlichen Funktion des menschlichen Gebisses an erster Stelle in der Patientenversorgung. Zahnärzte und Zahntechniker in der DGÄZ (Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde) haben für sich darüber hinaus allerdings weit höhere Ziele gesetzt. Deshalb beschreibt die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin ihre Aufgabe wie folgt: „Die DGÄZ gibt ihren Mitgliedern in dem Streben nach ästhetischer Perfektion bestmögliche Unterstützung. Um eine qualitätsorientierte Patientenbehandlung zu sichern, bietet sie niedergelassenen Zahnärzten, ihren Teams und Zahntechnikern ein umfangreiches und hochwertiges Fortbildungsprogramm an“.

Ästhetik als Ziel und Ergebnis von Interdisziplinarität

Hier wird bereits deutlich, dass Zahnersatz weit mehr als funktionelle Bedürfnisse befriedigen soll. Hinlänglich bekannt ist z. B. die soziale Bedeutung „schöner“ Zähne. Sie sind unverzichtbar für Erfolg im privaten wie auch beruflichen Umfeld. Attraktive Zähne sind allerdings nicht jedem Menschen geschenkt – erst recht nicht auf Dauer und bis ins hohe Alter. Schnell leiden Selbstsicherheit und Selbstvertrauen, wenn die orale Ästhetik durch verschiedene Einflüsse beeinträchtigt ist.

Wenn sich Menschen sprichwörtlich „ins Gesicht“ sehen, stehen die Zähne fast immer im Fokus. Es gilt also bereits bei den Vorbereitungen des Behandlungsablaufs in der Praxis so zu planen, dass über die funktionellen Anforderungen hinaus ästhetische Aspekte entsprechend ihrer hohen Bedeutung berücksichtigt werden. Hier hat es sich als sehr hilfreich erwiesen, frühzeitig den Zahntechniker hinzuzuziehen, der später den Zahnersatz anfertigen soll. Der Zusammenarbeit zwischen behandelndem Zahnarzt und den ausführenden Zahntechnikern kommt insgesamt eine wachsende Bedeutung zu. Dies hat man bei der DGÄZ sehr früh erkannt und deshalb entschieden, grundsätzlich immer einen Zahntechniker in den Vorstand berufen.

Diesem Vorstand gehöre ich nun seit 2015 aktiv als Zahntechniker an, nachdem ich mich nach 22-jähriger Zugehörigkeit zur DGÄZ entschlossen hatte, für den Vorstand zu kandidieren.



Abb. 1 Die Ausgangssituation bei der Vorstellung des Patienten.



Abb. 2 Die Präparation und Vorbereitung zur Versorgung.



Abb. 3 Das Langzeitprovisorium zur Erhöhung der vertikalen Dimension als permanent getragene Schiene nach vorangegangenem funktionellem Wax-up.

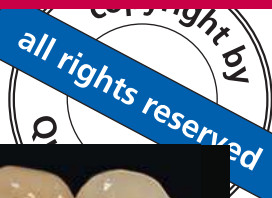


Abb. 4 Die Oberkiefer-Versorgung aus Presskeramik.



Abb. 5 Die Versorgung im Unterkiefer mit Veneers und Kronen aus Presskeramik.



Abb. 6 Die endgültige Versorgung des Ober- und Unterkiefers.



Abb. 7 Die Oberkieferfront im Detail in Presskeramik.

Was bedeutet für die Laborgruppe des Autors die Mitgliedschaft in der DGÄZ und besonders das „Ä“ im Namen der DGÄZ?

Zu der Positionierung unserer Labors gehört die untrennbare Verbindung von Ästhetik und Funktion. Darum hatten wir uns schon 1994 entschlossen der DGÄZ beizutreten, was sich längst als richtige Entscheidung bestätigt hat: Zahnarzt und Zahntechniker auf Augenhöhe, Verstehen und Erfassen der Schwierigkeiten des jeweils anderen, zusammen lernen und erkennen, gemeinsame Präparationskurse von Zahnarzt und Zahntechniker in einem Team und Vieles mehr. Dies alles hat uns schnell nach vorne gebracht und führte in der Konsequenz zur Gründung unserer Z-ART-Labors. Hier setzen wir exakt diesen Ansatz mit unseren Zahnarzt-Kunden erfolgreich um. Die Voraussetzung hierfür bilden die

Ausbildung und Erfahrung unserer Z-ART-Mitarbeiter, welche sich auf die Fertigung von sehr anspruchsvollem ästhetischem Zahnersatz konzentrieren. Dabei werden moderne Werkstoffe und Verfahren eingesetzt, um auch höchsten ästhetischen Ansprüchen gerecht zu werden. Die professionelle Kombination von handwerklichem Können und dem Einsatz von Hightech begeistert immer wieder.

Unter dem Stichwort „Ästhetik“ ist aber noch ein weiterer Aspekt zu beachten: Aus Laborsicht liegt hier nämlich ein wichtiger Schlüssel pro „Zahntechnik Made in Germany“. Um das hohe Maß an Ästhetik zu erreichen, wie wir sie mit dem Angebot in der DGÄZ anstreben, ist die sehr enge, direkte Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt, Zahntechniker und Patient unverzichtbar. Hierzu sind die bereits oben erwähnten qualifizierten Mitarbeiter, aber häu-



fig auch geografische Nähe erforderlich. Nicht nur Zahnärzte und Zahntechniker, die sich in der DGÄZ engagieren, sind für qualitativ hochwertigen ästhetischen Zahnersatz offen, denn begeisterte Patienten sind die erfolgreichsten Multiplikatoren einer guten Praxiswerbung. Deshalb gilt es, entsprechende Angebote überzeugend darzustellen. Selbstverständlich immer unter der Berücksichtigung, dass sich „Neues aus der Industrie“ klinisch bewährt haben muss, bevor wir mit Material- und Verfahrensinnovationen an unsere Zahnartzkunden herantreten. Lassen Sie uns als Zahntechniker das Streben der DGÄZ „... nach ästhetischer Perfektion“ zu Eigen machen. Dann haben wir eine faire Chance auf eine Win-Win-Situation.

Danksagung

Der Autor dankt Zahnarzt Reinhard Schweitzer und dem Zahntechniker Mario Pace Z-ART bei Kimmel Zahntechnik für die Herstellung der Arbeit.



ZT Franz-Josef Noll

Kimmel Zahntechnik GmbH
Ernst-Abbe-Straße 14
56070 Koblenz
E-Mail: f.noll@kimmel-zahntechnik.de